

Beiträge zur Kenntniss der Helophoren aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von A. Kuwert in Wernsdorf (Ostpreussen).
(Fortsetzung.)*

23. Helophorus Mesopotamiae n. sp.

Trichohelophorus, nubilus simillimus, sed minor, tarsi multo tenuioribus; ovato-oblongus, subtus testaceus, capite nigro, prothorace elytrisque fusco-testaceis, his plusminus nigro-testaceoque maculatis.

Capite plano, rugoso, cum oculis rotundato; sulco frontali furcato leniter inscripto. Prothorace rugoso, antice supra oculos utrinque exciso, angulis anterioribus vix in oculos et minus prominulis, quam apud „nubilum“ speciem prominent; lateribus paene rectis antice paullo dilatatis, ante angulos autem posteriores ita excisis, ut anguli sint recti; sulco medio in medio non dilatato; sulcis internis in medio breviter et leniter sinuatis. Elytris brunneis vel fusco-testaceis, maculis nigris testaceisque plusminus tessellatis, striato-punctatis; striola punctata abbreviata apud scutellum; interstitiis alternatis carinatis; carinis serie setarum in apice retrocurvatarum ornatis; elytris duplo longioribus quam latis, post medium paullo dilatatis posticeque angustatis. Pedibus fusco-testaceis, anteriorum pedum tarsi mediis brevissimis, tarsi omnibus tenuibus. Palpis testaceis; ultimo articulo fusiformi. Long. 2mm.

Habitat in Asia minore ad fluvium Euphratem, etiam prope mare caspicum.

Diese viel kleinere Art als *nubilus* F. unterscheidet sich von derselben hauptsächlich durch die schwächeren Tarsen, die geraden Seiten des Halsschildes und die nicht so weit vorgezogenen Vorderecken desselben. Nach der Motschulskischen Beschreibung des *meridionalis* Parreyss in litt. zu schliessen, ist dieses Thier nicht synonym mit dem vorstehend beschriebenen, sondern es ist in dem *meridionalis* Parreyss die südliche Variation von *nubilus* zu suchen.

24. Helophorus Sahlbergi n. sp.

Rhopalohelophorus, granulatus simillimus, sed ultimo articulo palporum labialium longissime barbato, abdominis segmentis postice non pilosis, interstitiis elytrorum convexis serie punctorum impressis, tibiis non filis longis ornatis, elytrorum limbo posteriore crinito.

Capite metallico, rugoso; clypeo convexo; sulco frontali antrorsum dilatato et ibi paene arato. Prothorace metallescente, in

*) Siehe Jahrgang 1885, pag. 312.

parte externo aureo-micante, in medio vix, sed in partibus exterioribus valde rugoso, antice paullo dilatato; marginibus paene rectis; sulco medio in medio paullo dilatato; sulcis internis in medio leviter externe arcuatis; sulcis externis rectis margini prothoracis non parallelis anticeque remotis. Elytris brunneis, metallescentibus, fortiter punctato-striatis; interstitiis convexis serie punctorum singularum impressis, communi macula suturali, praeterea in sexto interstitio intra maculam suturalem marginemque externam utrinque puncto nigro maculatis, limbo posteriore crinitis, abdomen postice valde superantibus vixque post medium dilatatis. Pedibus testaceis; femoribus infuscatis; ultimo tarsorum infuscato articulo trium anteriorum tarsorum aequali longitudine. Palporum ultimo articulo semi-infuscato. Corpore subtus nigro-brunneo, vix tegumine tecto, abdomine pallidior. Long. 2.0 mm.

Habitat in Sibiria.

Die lange Behaarung des letzten Lippentastergliedes, welche schnurbartähnlich vor die Mundtheile tritt und die Behaarung derselben Theile bei *granularis* um die doppelte Länge übertrifft, die Punktirung der gewölbten Interstitien und die Behaarung des äusseren, hinteren Flügeldeckenrandes heben diese Art reichlich von *granularis* ab.

Ich erhielt unter anderen bestimmten Helophoren aus Sibirien auch diese unbestimmte Art durch Herrn Dr. Sahlberg in Helsingfors.

25. Ueber *Helophorus villosus* Duftsch.

Hel. villosus Duftsch. ist von dem Autor sehr kenntlich oder doch wenigstens so kenntlich in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts beschrieben, dass derselbe nachher bei der grossen Exploration der Insectenwelt, zumal der Käfer, hätte wiedergefunden werden müssen. Dies ist anscheinend nicht der Fall. In keiner einzigen der beträchtlichen *Helophorus*-Sammlungen, welche auf meinem Arbeitstische vorliegen, finde ich das Thier; kein Museum, das ich befragte, kein Sammler kann Auskunft geben. Selbst Redtenbacher, der seiner Tabelle die Duftschmidt'sche Beschreibung einverleibte, kannte das Thier nicht, das in Oesterreich zu Hause sein soll.

Es bleibt kaum etwas Anderes übrig, als die Existenz des Thieres in Frage zu ziehen, zumal die Duftschmidt'sche Beschreibung, wenn man von der Grösse des Käfers abstrahirt, so genau auf *arvernicus* Muls. passt, dass ich lange

in Zweifel war, ob ich in einem sehr grossen Stücke von *arvernicus* in meiner Sammlung nicht das vermisste Thier vor mir hätte. Es hat dieses Stück nicht nur (bei einer allerdings sehr starken Vergrösserung) zwischen den Punktstreifen auf den Intervallen feine kurze Härchen, sondern es werden dieselben auf dem hinteren Flügelende sogar warzenartig stark. Wenn, was ich wünsche, diese Veröffentlichung einen wirklichen *villosus* Duftsch. an das Tageslicht führen sollte, würde ich mich gerne eines Besseren bescheiden. Im entgegengesetzten Falle würde auch dieses Thier zu cassiren sein, weil Duftschmidt dann wohl nur ein exorbitant grosses Stück von *arvernicus* vor sich gehabt haben dürfte oder ein zufällig des abgekürzten Punktstreifens entbehrendes Stück von *villosus* Küst., auf welchen Käfer die Beschreibung allerdings nicht so gut passt.

26. Helophorus aquaticus L., villosus Küst. und var. *Milleri* m.

Durch Herrn Miller in Wien ging mir eine Reihe von Stücken des *aquaticus* zu, welche sich durch eine ziemlich starke Behaarung der Flügeldecken auszeichnen, die auf sämtlichen Flügeldeckenintervallen sich zeigt, aus ziemlich anliegenden, rückwärtsgebogenen Härchen besteht und mit einzelnen langen Haaren durchsetzt ist. Da auffallenderweise die Männchen bei diesen Thieren ebenso gross sind, als die Weibchen, was bei *aquaticus* L. bekanntlich nicht der Fall ist, so wird diese dem Süden angehörende und, wie es scheint, in Corfu besonders entwickelte Varietät, welche identisch ist mit dem von Küster für *villosus* Duft. gehaltenen und beschriebenen Thiere, um Irrungen vorzubeugen, besonders zu benennen sein, und habe ich hierfür den Namen *Milleri* gewählt. Das Thier ist fast durchwegs mit helleren Flügeldecken als die nordische Art und hat meistens stark goldigen Kopf und Halsschild. Das letzte Tarsenglied, welches bei den kleineren Männchen von *aquaticus* an seinem Ende stets schwarz ist, bleibt bei Var. *Milleri* gleich den ganzen Beinen rothgelb, wie überhaupt bei ihr Männchen und Weibchen gleich oder ziemlich gleich gefärbt sind, während bei *aquaticus* die Männchen im Durchschnitt dunkler sind. Der Halsschild ist vorne und an den Seiten meistens gelb gerandet, sämtliche Zwischenräume der Flügeldecken etwas mehr gewölbt, als bei der Stammform.